



Initiativ für Iserlohn

Initiativ für Iserlohn, Auf der Emst 229, 58638 Iserlohn

Dieter Zeh

Mobil: 01577 6052121
dieter.zeh@ifi-iserlohn.de

Pressemitteilung

der Wählergemeinschaft
Initiativ für Iserlohn e.V.(ifi)

Uwe Albert

Mobil: 0179 4776686
uwe.albert@ifi-iserlohn.de

10. Februar 2017

Initiativ für Iserlohn (ifi) fordert Abschaffung der vier Beigeordneten-Posten

Bürgermeister im Fokus der Diskussionsrunde

Als erster politischer Akteur hat sich die Wählergemeinschaft Initiativ für Iserlohn e.V. (ifi) Anfang Januar öffentlich zum Haushaltsentwurf 2017 geäußert. Nicht ohne Stolz stellt die noch junge Wählergemeinschaft bei ihrer monatlich stattfindenden Diskussionsrunde fest, dass sich inzwischen auch die etablierten Parteien positionieren. So greift die SPD den bereits vor Monaten gemachten ifi-Vorschlag auf, die Stelle eines Beigeordneten einzusparen. Was aus heutiger Sicht, darin stimmt die Runde überein, eindeutig zu wenig ist. „Im Sinne der zwingend notwendigen Sparmaßnahmen fordern wir jetzt die Abschaffung sämtlicher vier Beigeordneten-Posten“, so der zweite Vorsitzende und ifi-Sprecher Uwe Albert. „Denn der sogenannte Verwaltungsvorstand kann problemlos aus den aktuellen Ressortleitern gebildet werden. Andere Kommunen NRW's haben sich längst für diese kostengünstige Variante entschieden.“ Dass bei den aus dem Ruder laufenden Personalkosten dringend gegengesteuert werden muss, darüber sind sich inzwischen auch andere politische Gremien einig.

Und was macht die Verwaltung, der die ausufernden Kosten seit Jahren bekannt sind? Anstatt auf eine natürliche Fluktuation zu setzen und freiwerdende Stellen mit Mitarbeitern aus dem Rathaus zu besetzen, parkt sie, wie die SPD verlauten ließ,

...100% für unsere Stadt!



Initiativ für Iserlohn

offenbar Dutzende von städtischen Mitarbeitern in einem Pool, ohne ihnen irgendeine sinnvolle Aufgabe zu übertragen. Ein Skandal, dem der Bürgermeister als oberster Verwaltungschef (trotz Kosten von 500.000 Euro im Jahr) tatenlos zusieht. Die Zeiten reinen Repräsentierens sind lange vorbei. Mit „Weiter so“-Parolen geht es für Iserlohn so nicht weiter. Pfarrer Uwe Schulte brachte es mit seinem Einstein-Zitat beim Neujahrsempfang der Dröscheder Vereine auf den Punkt: „Die reinste Form des Wahnsinns ist es, alles beim Alten zu lassen und trotzdem zu hoffen, dass sich etwas ändert.“

Die Thematik der zweiten Gesamtschule mit ihren ungelösten Verkehrs- und Parkraumproblemen erregen nach wie vor die Gemüter. Zumal die Koalition von Befürwortern offensichtlich das sich abzeichnende 60 Millionen-Euro-Projekt aus politischen Gründen auf Gedeih und Verderb durchzuziehen will. Für ifi ist ein Umsteuern unausweichlich. Und das bedeutet, sich unverzüglich auf die Suche nach Alternativen zum Seilerseestandort zu machen, die kostengünstiger und schneller zu verwirklichen sind. Eine Möglichkeit könnte es sein, auf dem Bahnhofsgelände und dem seinerzeit für die Sparkassenakademie vorgesehenen Standort neu zu bauen, statt aus Wohnzimmern der BITS-Studenten Klassenzimmer machen zu wollen. Vorteil: Eine Schule, die neuesten pädagogischen Erkenntnissen gerecht wird; die von allen Stadtteilen mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen wäre – denn ein definiertes Einzugsgebiet gibt es bei einer Gesamtschule nicht; ein Parkhaus, das bei Bedarf erweitert werden kann, ist vorhanden; eine Mehrzweckhalle am Parktheater könnte man als Sportstätte nutzen und die Innenstadt würde durch die Schüler zusätzlich belebt. Dazu gehört Mut. „Aber besser ein Ende mit Schrecken als ein Schrecken ohne Ende“, betont der Vorsitzende Dieter Zeh. Eine zweite Anhörung der Verwaltung, bei der man lediglich wiederholt vorgetragene Argumente der Betroffenen zur Kenntnis nimmt, bringt niemanden weiter. Hier geht es um viel Geld und eine in die Zukunft gerichtete Entscheidung – nicht um mimosenhaftes Parteiempfinden aufgrund einer seit Jahren verzögerten Realisierung der neuen Gesamtschule.

Mit freundlichen Grüßen,

Uwe Albert
2. Vorsitzender (Sprecher)

...100% für unsere Stadt!